



Foto: René Berner

Umckaloabo

– ein wirksamer Infekt-Blocker

Die südafrikanische Pelargonienwurzel Umckaloabo ist ein viel versprechendes Phytotherapeutikum zur Behandlung von Atemwegsinfekten. Laut klinischen Erfahrungen kann der Wurzelextrakt bei Erwachsenen und Kindern als Alternative zu Antibiotika eingesetzt werden.

Text: Bruno Vonarburg

Die Natur mit ihren über 500 000 Pflanzenarten erweist sich immer wieder als die «Grüne Apotheke» des Menschen. Neben einer Vielzahl von einheimischen Kräutern sind in jüngster Zeit zahlreiche exotische Pflanzen bekannt geworden, welche als unverzichtbare Arzneimittel in der natürlichen Behandlung von Krankheiten einen hohen Stellenwert besitzen. Zum Beispiel entdeckte man in den Anden das Chinin aus der Chinarinde zur

Behandlung von Malaria, Kurare aus dem Amazonasgebiet als Muskelentspannungsmittel, Vincristin und Vinblastin aus dem Madagaskar-Immergrün zur Heilung von Leukämie bei Kindern und Hodgkin-Erkrankung, Taxol aus der Pazifik-Eibe von Nordamerika zur Therapie von Brust- und Eierstockkrebs bei Frauen usw. usf.

Nicht umsonst bemüht sich die Weltgesundheitsorganisation WHO, die pflanzlichen Mittel der Tropen vermehrt zu er-

gründen, um eine angemessene medizinische Versorgung der Weltbevölkerung mit Naturarzneien sicherzustellen. Die meisten Phytotherapeutika verdanken ihre Entdeckung jedoch mehr dem Zufall als einer systematischen wissenschaftlichen Studie. So auch die südafrikanische Pelargonienwurzel Umckaloabo, die Ende des vorletzten Jahrhunderts in Europa als wirksamer natürlicher Infekt-Blocker bei Atemwegsinfektionen eingeführt wurde.

Geheimmittel der Zulu-Medizin

Umckaloabo verdankt seinen Bekanntheitsgrad dem Engländer Major Charles Henry Stevens, der 1897, an Lungentuberkulose erkrankt, nach Südafrika reiste, um sich im tropisch warmen Klima von seinen Beschwerden zu erholen. Durch Zufall kam er in Lesotho mit einem Mediziner in Kontakt, der ihm zur Behandlung seines Leidens einen Wurzelextrakt verabreichte. Nach 3-monatiger Einnahme dieser Naturarznei war Stevens von seiner hartnäckigen Krankheit, die früher meistens mit dem Tod endete, völlig geheilt. Als er 1898 nach England zurückkehrte, war sein Gepäck vollgestopft mit der südafrikanischen Wundermedizin, welche die Zulus als «umKhulane» bezeichneten. Nun versuchte der ehemalige Militäroffizier die Pelargonien-Pflanze in seiner Heimat als neu entdecktes Phytotherapeutikum einzuführen.

Ein Patient von Stevens brachte die südafrikanische Wurzel 1920 dem Schweizer Arzt Dr. Adrien Sechehay, der sie bei seinen Tuberkulose-Patienten erprobte. Innerhalb von 9 Jahren versorgte er mit dieser Arznei über 800 Patienten und dokumentierte 1930 seine Therapieerfolge vor der Medizinischen Gesellschaft in Genf. Mittlerweile wurde die Pflanze auch in Berlin an der Charité-Klinik mit positiven Resultaten getestet. Ab 1939 übernahmen die JSO-Werke Regensburg den Import und die Produktion der südafrikanischen Zulu-Medizin und taufen die Wurzel Umckaloabo.

Botanische Bestimmung

Die Pflanze, mit welcher Stevens seinerzeit behandelt wurde, war in ihrer botanischen Zugehörigkeit lange unbekannt. Erst 1972 konnte sie durch die Apothekerin Dr. Sabine Bladt am Institut für Pharmazeutische Biologie der Universität München wissenschaftlich registriert werden. Vorerst vermutete man, dass es sich bei der Stammpflanze um *Pelargonium reniforme* Curt. handelte, bis sie letztlich eindeutig als *Pelargonium sidoides* DC. bestimmt wurde.

Dieser bis 50 Zentimeter hohe Strauch, welcher in der südafrikanischen Region zwischen Durban und Port Elisabeth bis auf 2300 m Höhe verbreitet ist, gehört der botanischen Familie der Geraniaceae an.

Er trägt herzförmige, am Rande fein gelappte Blätter, die an der Spitze abgerundet und auf der Oberfläche samtartig behaart sind. In Trugdolden sitzen lilafarbene oder tiefdunkelrote Blüten.

Zur Gattung mit 280 Arten zählen auch zahlreiche Hybriden, die als Zierpflanzen gezogen werden. Um die Jahrhundertwende haben französische Züchter, wie Lemoine und Crousse, noch heute bekannte Sorten in den Handel gebracht. Beliebt sind vor allem «Berliner Balkon» (lachsrosa), «Rheinland» (karminviolett) und «Amethyst» (rosaviolett). Ihr gemeinsames Merkmal sind vor allem die niederliegenden oder hängen-

Arten wie z.B. die Zitronengeranie (*Pelargonium odoratissimum*), die aus dem Kapland stammt und einen angenehmen Zitronenduft verbreitet.

Die Nomenklatur der Zulus «umKhulane» für *Pelargonium sidoides* charakterisiert die TBC-Symptome: Husten, Fieber und Schwäche. Die Schmerzen selber werden im Sprachschatz der Zulus als «uHlabo» betitelt. Daraus wurde von den JSO-Werken Regensburg der Handelsname «Umckaloabo» abgeleitet.

Der botanische Gattungsname *Pelargonium* ist griechischen Ursprungs aus «pelargos = Storch» und «pelos = schwarz», womit die schwarze, schnabe-

Ein Pelargonienfeld in der Kapregion Südafrikas



Foto: Beat Ernst

den Stängel, die sie als Balkon- und Ampelpflanzen so begehrt machen.

Allgemein unterscheidet man bei den Pelargonien die Zonalgeranien (Kreuzungen von *Pelargonium inquinans* mit anderen Arten), welche sich durch bräunliche Markierung der Blätter charakterisieren von den Englischen Geranien. Letztere sind Pelargonienarten mit farbenfreudigem Blütenreichtum, die als Zimmerpflanzen beliebt sind. Es existieren auch sukkulente Arten aus den südafrikanischen Trockengebieten mit dickfleischigen Stämmen samt Dornenbewehrung und nichtsukkulente

lige Frucht charakterisiert wird. Der Beiname *sidoides* ist ebenfalls griechisch: «sider = Eisen», dessen Ableitung unbekannt ist.

Heilwirkung

Die Wurzel von *Pelargonium sidoides* (Umckaloabo) beinhaltet 10 Cumarinderivate mit deren wichtigsten Vertretern Umckalin und Scopolin. In geringer Konzentration finden sich auch p-Cumar-, Kaffee-, Chlorogen- und Procatechinsäure, ferner Catechin, Epicatechin,

Die Umckaloabo-Wurzel ist ein natürliches Antibiotikum.

Die Inhaltsstoffe der Umckaloabo-Wurzel wirken antibakteriell, entzündungshemmend, schleimlösend und immunverbessernd.



Fotos: Spitzner Arzneimittel, Ettlingen D



Quercetin als Flavonol, Kämpferol, Beta-Sitosterin, Stigmasterin, die biogenen Amine Tyramin und Ethanolamin sowie Anthocyan und Kieselsäure mit antibakteriellen, entzündungshemmenden, sekretionsverflüssigenden und immunverbessernden Eigenschaften.

Der Wurzelextrakt kann nachweislich verhindern, dass sich krank machende Bakterien (Staphylokokken, Streptokokken, Bacillus cereus) an der Schleimhaut des Atemtraktes festsetzen können. Hierfür verantwortlich sind die Phenole, welche einen Schutzfilm über die Zellen ziehen. Weiterhin werden die körpereigenen Immunzellen mobilisiert, damit sowohl Bakterien als auch Viren in ihrer pathologischen Vermehrung gehemmt werden. Umckaloabo wirkt auch schleimlösend, womit Sekrete, die idealen Nährböden für Entzündungen, ausgeführt werden können.

Wissenschaftliche Studien

Die Wirksamkeit von Umckaloabo als Wurzelextrakt von *Pelargonium sidoides* wurde bei akuter Bronchitis von der Ärztin Marianne Heger am Forschungszentrum Karlsruhe anhand einer multizentrischen, placebokontrollierten Doppelblindstudie untersucht. Von den 467 teilnehmenden Probanden bekamen 233 Patienten das pflanzliche Medikament, 234 dagegen ein Placebo. Nach 7-tägiger Therapie verminderten sich bei den Umckaloabo-Patienten die bronchitistypischen Symptome zu fast 90%, während die Mehrheit der Placebogruppe weiterhin mit Bronchialsymptomen zu kämpfen hatte.

Eine weitere Studie wurde am Ludwig-Boltzmann-Institut Graz durchgeführt, an der 725 Kinder (337 Mädchen und 388 Knaben) im Alter von 2 bis 6 Jahren mit akuter oder chronischer Bron-

chitis sowie Begleitinfektionen wie Schnupfen, Stirnhöhlenkatarrh, Angina, Kehlkopf- oder Rachenentzündung teilnahmen. Die Anwendung des Wurzelextraktes von *Pelargonium sidoides* dauerte 14 Tage. 58,2% der Kinder waren nach der Behandlung beschwerdefrei, bei 24,8% hatten sich die Beschwerden wesentlich gebessert, während bei 3,9% der therapierten Kinder die Symptome unverändert blieben.

Alternative zu Antibiotika

Laut Erfahrung in Klinik und Praxis eignet sich der Wurzelextrakt von *Pelargonium sidoides* bei Kindern wie Erwachsenen als Alternative zu Antibiotika bei der Behandlung von akuten und chronischen Atemwegserkrankungen. Die klassischen Beschwerden des Infekts wie Husten, Halsschmerzen, Schluckbeschwerden, Schnupfen, Auswurf, Fieber, Müdigkeit und Gliederschmerzen werden durch die kurmässige Einnahme wesentlich gebessert.

Erwachsene nehmen bei chronischen Infekten von 3 x 15 bis 25 Tropfen in wenig Wasser verdünnt vor dem Essen ein oder stündlich 10 Tropfen in wenig Wasser verdünnt bei akuten Entzündungsprozessen. Kinder dagegen sollten bei chronischen Prozessen pro Lebensjahr 1 Tropfen in Wasser verdünnt 3-mal täglich vor dem Essen einnehmen, in akuten Fällen stündlich 3 bis 5 Tropfen in wenig Wasser verdünnt.

Die Umckaloabo-Therapie empfiehlt sich insbesondere bei chronischer oder akuter Bronchitis, Sinusitis, Angina, Mandelentzündung, Kehlkopf- oder Rachenentzündung sowie grippalen Infekten, oft verbunden mit einer Mittelohrentzündung.

Vorsicht: Während der Schwangerschaft und Stillzeit sowie bei Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten oder erhöhter Blutungsneigung darf Umckaloabo-Wurzelextrakt nicht eingenommen werden. ■